

Inhalt

1	Einleitung	1
	Evaluationsgegenstand und –hintergrund	1
	Zentrale Ergebnisse.....	1
2	Ergebnisse	2
	Biografische Angaben der Lehrenden	2
	Beschreibung des Modulverlaufs	2
	Reflektion der Lehr-Lernmethoden.....	3
	Beschreibung der Teilnehmenden	3
3	Fazit und Handlungsempfehlungen	4
	Anhang.....	5
	Leitfaden für das Interview	5

1 Einleitung

Evaluationsgegenstand und –hintergrund

Die vorliegenden Evaluationsergebnisse beziehen sich auf das Modul ‚Praxisanleitung und Mentoring‘, das als zweites Zertifikatsmodul im geplanten berufs-begleitenden Bachelorstudiengang „Pflege“ an der Hochschule für Gesundheit (hsg) in Bochum im Wintersemester 2016/17 durchgeführt wurde.

Insgesamt nahmen an dem Modul neun Personen teil. Im Modulverlauf schieden vier Teilnehmende aus. Zwei Personen brachen die Lehrveranstaltung aufgrund von Krankheitsausfall ab, eine weitere gab familiäre Gründe an und eine Person musste wegen des erhöhten Arbeitsaufkommens das Modul beenden. *„[...] nach langer und intensiver Überlegung, teile ich euch mit, meine Teilnahme am PuG Modul "Mentoring und Anleitung" hiermit zu beenden. Diese Entscheidung zur "Aufgabe" ist mir sehr schwer gefallen, komme aber nun zu dem Entschluss, dass es das Beste für mich ist. An dieser Stelle möchte ich Euch ausdrücklich für euer Engagement und zur der mir gegebenen Möglichkeit zur Teilnahme am PuG Projekt danken. Derzeit besitze ich keine zeitlichen Ressourcen, um mich intensiv mit dem Studium auseinander zu setzen. Bis heute habe ich es leider nicht schaffen können in diesem Modul Fuß zu fassen. Um einen guten Abschluss zu erreichen, welcher mir persönlich wichtig ist, fühle ich mich derzeit nicht gut vorbereitet und werde es bis Januar auch nicht mehr aufholen können. [...]"* (Mail eines Teilnehmers an die Lehrende vom 15.11.2016)

Der Fragebogen der Abschlussevaluation wurde nur von zwei Teilnehmenden ausgefüllt, wodurch sich eine statistische Auswertung der Ergebnisse erübrigte. Aus diesem Grund wurde im Anschluss an das Modul ein leitfadengestütztes Expert*inneninterview durchgeführt. Mit Unterstützung durch den Querschnittsbereich „Qualitätssicherung und Zielgruppenorientierung“ wurde diesbezüglich ein Leitfaden entwickelt.

Die Evaluationsergebnisse fanden im Rahmen der Studiengangsentwicklung statt und konnten daher im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung in die weitere curriculare Entwicklung mit aufgenommen und berücksichtigt werden.

Zentrale Ergebnisse

Zusammenfassend lässt sich aussagen, dass die Präsenzveranstaltungen im Modul „Praxisanleitung und Mentoring“ von der Lehrenden als zufriedenstellend bewertet wurden, da es ihr gelang durch die rege Beteiligung und den intensiven Austausch mit den Teilnehmenden die von ihr geplanten Ziele methodisch umzusetzen. Besonders der enge Bezug zum praktischen Handlungsfeld der Lernenden wirkte sich motivationsfördernd aus und verdeutlichte die Relevanz der Inhalte für die eigene Berufspraxis. Bezogen auf die Online-Phasen wäre eine intensivere Begleitung der Teilnehmenden für ihren individuellen Lerngewinn erforderlich gewesen. Der zeitliche Umfang wurde von der Lehrperson unterschätzt.

2 Ergebnisse

Biografische Angaben der Lehrenden

Nach dem Krankenpflegeexamen 1999 hat Frau Schellhoff 2004 den Diplomstudiengang Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt Pflegepädagogik an der FH Münster absolviert. Vor ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule für Gesundheit Bochum mit dem Schwerpunkt Praxiskoordinatorin seit 2011, hat sie Erfahrungen im pflegerischen Arbeitsfeld gesammelt (bspw. neuro-chirurgische Rehabilitation, Hospiz) sowie Lehrveranstaltungen durchgeführt (bspw. Altenpflegefachseminar DRK Bonn).

Beschreibung des Modulverlaufs

In den Präsenzveranstaltungen standen aus Sicht der Lehrenden der Austausch und die Einbindung der beruflichen Erfahrungen der Teilnehmenden im Fokus. Auf Basis dieser Anknüpfungspunkte konnte neues Wissen aufgebaut und in Bezug zur individuellen Arbeitsrealität gesetzt werden. Die kritische Analyse der eigenen Lernstrategien, die in begleiteten Kleingruppen erarbeitet wurde, half den Teilnehmenden bestehende Lernblockaden zu identifizieren und abzubauen.

Neben der inhaltlichen Vertiefung ausgewählter Lerntheorien, wurde mit Hilfe von konkreten Fallbeispielen das Verständnis von Praxisanleitung als systematische Arbeitsmethode zur Erfassung, Planung, Durchführung und Evaluierung individueller Anleitungssituationen erarbeitet und reflektiert.

Die Lehrende maß der zweiten und dritten (der insgesamt fünf) Präsenzveranstaltung besondere Bedeutung bei, da an diesen beiden Tagen viel Zeit für die Klärung von Verständnisfragen bezüglich des Studienmaterials benötigt wurde. Gleichzeitig bestand bei den Teilnehmenden großes Interesse am direkten bzw. persönlichen Austausch im Plenum. Besonders das Thema „Systemtheorie“ mündete in konstruktive Diskussionen.

Einige Teilnehmende benötigten intensive Hilfestellung im Umgang mit der Online-Plattform (vgl. Zielgruppenanalyse). Aus Sicht der Lehrenden ist die E-Learning-Einführung am ersten Präsenztag von elementarer Bedeutung für die Motivation und Beteiligung der Teilnehmenden im weiteren Modulverlauf.

Rückblickend merkte Frau Schellhoff an, dass sie die Online-Aufgaben noch feiner auf die Kenntnisse der Zielgruppe abstimmen müsse, um Überforderungen zu vermeiden. Als Verbesserungsmöglichkeit brachte sie den Ausbau der Software für Webkonferenzen Adobe-Connect an, bei der mehrfach Störungen auftraten.

Reflektion der Lehr-Lernmethoden

Die Präsenzveranstaltungen zeichneten sich laut Angabe der Lehrperson durch aktive Gesprächs- und Diskussionsbeiträge aller Teilnehmenden aus und wurden als positiv bewertet. Besonders zufriedenstellend verlief die Durchführung und anschließende Analyse der Rollenspiele.

Schwieriger wurde die Begleitung der Teilnehmenden in den Online-Phasen wahrgenommen. Frau Schellhoff beschrieb Phasen mit sehr wenig aktiver Beteiligung der teilnehmenden Personen und sehr unterstützungsintensiven Phasen, wenn bspw. Fragen und technische Probleme bzw. Verständnisprobleme beim Bearbeiten der Online-Aufgaben auftraten. Als besondere Herausforderung wurde die schriftliche Kommunikation im Forum beschrieben, die nicht selten zu Missverständnissen zwischen den Teilnehmenden untereinander und dem Austausch zwischen Teilnehmenden und Lehrender bzw. Mentorin führte.

Da Frau Schellhoff erstmalig Lernende in onlinegestützten Lehr-Lern-Formaten begleitet hat, gab sie an, dass sie den zeitlichen Aufwand und den intensiven Unterstützungsbedarf der Teilnehmenden deutlich unterschätzt habe. Auch die von ihr gestaltete Kursstruktur auf der Online-Plattform MOODLE, war ihrer Ansicht nach nicht auf die Bedürfnisse aller Beteiligten abgestimmt.

Beschreibung der Teilnehmenden

Die Lehrende beschrieb die Teilnehmenden als eine sehr motivierte und aktive Gruppe, die eine große Heterogenität bezüglich der Berufserfahrung aufwies. Der Wunsch der Lernenden sich weiterzubilden und sich ggf. auch beruflich zu verändern wurde gegenüber Frau Schellhoff mehrfach in Gesprächen geäußert.

Zusammenfassend wurde die Haltung der Lernenden als sehr wertschätzend, sehr aufgeschlossen und neugierig bezogen auf die Lehrinhalte und die Lehrperson bewertet. Besonders die eigene pflegerische Berufserfahrung wurde seitens der Lehrperson in der Auseinandersetzung mit den Teilnehmenden als positiv und hilfreich eingeschätzt.

Frau Schellhoff betonte, dass es von besonderer Wichtigkeit sei, die bereits erworbene berufliche Fachexpertise der Lernenden im Austausch immer wieder aufzugreifen und anzuerkennen, da eine starke berufliche Rollenidentifikation erkennbar war.

3 Fazit und Handlungsempfehlungen

Anhand dieser Evaluation lässt sich aufzeigen, welche exponierte Rolle der Lehrperson zukommt. Neben einer didaktischen Expertise sowohl in der Konzeption und Umsetzung von Präsenzveranstaltungen als auch der Onlinebegleitung sind pflegerische Fachkompetenzen und praktische Erfahrungen für diese besondere Zielgruppe von großer Bedeutung, da der Praxisbezug für das Verständnis des Gelernten und den Transfer der theoretischen Inhalte auf das praktische Handlungsfeld elementar ist.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass das konzipierte Blended-Learning-Format von der Zielgruppe angenommen aber auch anhand ihrer Bedürfnisse kritisch reflektiert wird. Daraus können mögliche Handlungsempfehlungen abgeleitet werden:

- Lern-/Lehrarrangements sollten zu Beginn mit den Teilnehmenden ausführlich besprochen werden (z.B. Lernumgebung, das didaktische Konzept, Prüfungsformate im Kontext des Constructive Alignments)
- Vereinbarungen und Regeln für die Zusammenarbeit sollten von Anfang an gemeinsam mit allen Beteiligten erarbeitet werden
- Kommunikationsregeln für den schriftlichen Austausch in der Online-Lernumgebung sollten zu Beginn des Moduls besprochen werden, um Missverständnissen vorzubeugen
- Für die Modulphase des Theorie-Praxis-Transfer (TPT) bedarf es vorab Rahmenbedingungen für die Dreieckskonstellation – Studierender, Hochschullehrer und Unternehmensbetreuer –, die das Lernen im Praxisfeld ermöglichen und fördern
- Zu Beginn muss eine für alle Teilnehmende verständliche Einführung der Lernplattform stattfinden
- Lehrende sollten für die Begleitung der Online-Phasen ausreichend zeitliche Ressourcen einplanen und die Lernenden im Prozess immer wieder zur aktiven Beteiligung motivieren
- Grundsätzlich spielt der Bezug zum praktischen Handlungsfeld der Lernenden eine zentrale Rolle, da er sich motivationsfördernd auswirkt und den Teilnehmenden die Relevanz der Inhalte für die eigene Berufspraxis verdeutlicht
- In den Präsenzphasen sollte Zeit für einen Austausch bzw. Diskussionen der Teilnehmenden untereinander im didaktischen Konzept mit eingeplant werden

Anhang

Leitfaden für das Interview

Lehr-Evaluation Modul Praxisanleitung und Mentoring

1. Zunächst ein paar Fragen zu Ihrem **Hintergrund** (kurze Vorstellung):
 - *Welches Fach haben Sie studiert? Welche berufliche Tätigkeit führen Sie aus?*
 - *Haben Sie bereits Erfahrungen mit diesem Lehr-/Lernformat?*

2. In welchem **Modul** waren Sie als Lehrperson im Zuge des PuG-Projekts tätig?
 - *Was waren die thematischen Schwerpunkte/ Lernziele?*
 - *Welche Aspekte im Verlauf des Moduls haben Sie besonders überrascht?*
 - *Welche Verbesserungsmöglichkeiten sehen Sie bei der organisatorischen Umsetzung des Moduls? (z.B. Zeit, Technik, Räumlichkeiten, Material, etc.)*
 - *Wie war es für Sie mit diesem Lehr-/Lernformat zu arbeiten? (Präsenzphasen - E-Learning-Phasen)*
 - *Was würden Sie bezüglich der einzelnen Phasen besonders hervorheben?*

3. Welches waren die häufigsten Fragen und Anliegen der **Teilnehmenden** an Sie?
 - *Fühlten Sie sich bezogen auf die Bedarfe der Teilnehmer gut vorbereitet?*
 - *Wirkten die Teilnehmenden Ihrer Ansicht nach motiviert? In welchem Kontext wirkten Sie weniger motiviert?*

4. Sind Sie zufrieden mit der Umsetzung der geplanten Lehr-/Lern-**Methoden**? Was lief gut, was lief nicht gut? (Zeitmanagement, Prüfungsleistung, Outcome)
 - *Wenn nicht, wie hatten Sie es sich vorgestellt bzw. wie hatten Sie es geplant?*
 - *Gelang es Ihnen methodisch an das Vorwissen der Teilnehmer*innen anzuknüpfen?*
 - *Konnten Sie einen beruflichen Praxisbezug herstellen?*
 - *Wie gelang Ihnen die Abstimmung von Präsenzphasen und E-Learning-Phasen?*

5. Sind Sie mit der Zusammenarbeit mit der Mentor*in zufrieden?

6. Haben Sie sonst noch Anmerkungen oder Aspekte, die Ihnen wichtig erscheinen?

Vielen Dank für das interessante Gespräch!